SoVD Sozialverband Deutschland
Partner in sozialen Fragen
Niedersachsen-Echo
Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELLES

„Gerechtigkeit heißt Chancengleichheit"

Gespräch mit Lothar de Maizière im SoVD-Schützenhaus

Eigentlich will er den Abend beenden. Nach seinem Besuch im Tettenborner Grenzlandmuseum, in dem er aus seiner Kindheit und seinen Erfahrungen an der Grenze erzählt, möchte Lothar de Maizière den Frühjahrs-Abend im SoVD-Erholungszentrum im Blauen Salon ausklingen lassen.

Lothar de Maizière: „Die Gesundheitsreform war unglaublich schlecht organisiert"

Der Jurist mit eigener Anwaltskanzlei in Berlin hat fast vier Stunden lang im Beisein von Wolfgang Schlicht, Ausstellungsleiter des Grenzlandmuseums, Schützenhaus-Betriebsleiter Walter Beeck und SoVD-Landesgeschäftsführer Rolf Beerbom zahlreiche Anekdoten aus der deutsch-deutschen Vergangenheit erzählt. Von der Zeit, in der er der erste frei gewählte Ministerpräsident der DDR und Landesvorsitzende der CDU Brandenburg war. Nun ist er Anwalt unter anderem für ungeklärte Vermögensfragen. Und nachdem er von seiner Passion für Musik erzählt hat, erhebt er sich. Der Abend scheint beendet. Keine Erinnerungen, keine Politik mehr. Doch als er von den Protestaktionen des SoVD hört, ist er doch noch zu einem Interview bereit und gibt so ausführlich Antwort, als habe er sich auf nichts anderes vorbereitet.

SoVD: Der SoVD hat gegen den Sozialabbau protestiert. Wie stehen Sie zu solchen Protesten?

de Maizière: Ich glaube, dass die Demokratie davon lebt, dass die unterschiedlichen Meinungen im politischen Wettstreit miteinander ausgetragen werden, sodass die öffentliche Demonstration auf der Straße das äußerste Mittel bleiben muss.

SoVD: Wie beurteilen Sie die derzeitige soziale Lage in Deutschland?

de Maizière: In allen politischen Kräften der Bundesrepublik gibt es die Einsicht, dass der Sozialstaat umgebaut werden muss. Die Frage ist nun: heißt Umbau Abbau oder heißt es Umschichtung? Wen trifft es und wen nicht? Wir müssen dafür sorgen, dass die Leistungsunfähigen und Leistungsschwachen geschützt werden. Wir können aber die, die leistungsunwillig sind, nicht durchfüttern. Und das ist das Problem: Wie unterscheide ich die Leistungsschwachen von den Leistungsunwilligen, ohne eine Bürokratie aufzubauen, die mehr kostet als sie einspart. Ein Umbau wird nicht ohne Härten funktionieren.

SoVD: Wie sieht eine mögliche Lösung aus?

de Maizière: Das Festhalten am Alten wird nicht funktionieren, das ist nicht mehr finanzierbar. Das heißt, wir müssen uns überlegen, wie sieht der Vertrag der nächsten Generation aus. Was bieten wir der jungen Generation dafür, dass sie die ältere Generation mitträgt? Hier müssen wir ihnen Sicherheit und Ausbildung geben. Es wird auf eine Bürgerversicherung hinauslaufen, alle müssen in einen großen Topf zahlen. Wir werden die Privilegien der Beamten abschaffen müssen und die Altersgrundsicherung vom Staat aus dem Topf der Bürgerversicherung zahlen. Wer dann mehr will, muss eben privat vorsorgen. Sozial heißt ja nicht gleichmachen. Wir haben ja lange geglaubt, Gerechtigkeit wäre Gleichmacherei, aber Gerechtigkeit heißt Chancengleichheit. Wer aus seinen Chancen mehr macht als der andere, darf auch das Recht haben, sich ein paar Cent beiseite zu legen, um vom Chefarzt behandelt zu werden. Aber wir müssen dafür einstehen, dass jeder medizinische Grundversorgung bekommt, dass jeder sein Existenzminimum gesichert kriegt und nicht unter der Brücke versorgt wird, sondern im Altenheim. Das setzt aber die Bereitschaft der Bevölkerung voraus.

SoVD: Stichwort Gesundheitsreform: Gehen Sie konform damit?

de Maizière: Ich gehe mit der Gesundheitsreform in wesentlichen Punkten konform, bin bloß der Meinung, dass sie unglaublich schlecht organisiert war. Es fehlte zum Beispiel ein Katalog zum Thema, wer chronisch krank ist. Was die zehn Euro Praxisgebühr betrifft, fällt mir auf, dass die Leute das Geld für Nahrungsergänzungsmittel, die ihnen durch die Reklame täglich eingebläut werden, übrig haben. Wenn sie zehn Euro Praxisgebühr zahlen sollen, ist es nicht bezahlbar. Aber wir müssen ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Gesundheit ein kostbares Gut ist, dass das Leistungen sind, die Geld kosten und dass man vom Arzt etwas Wertvolles bekommt. Doch es muss auch der am unteren Rand der Gesellschaft stehende Mensch eine Chance haben, die wichtigsten Dinge in Anspruch zu nehmen.

SD

➔ Den SoVD finden Sie u.a. an diesen Stellen im Internet
www.sovd-nds.de
www.sovd-galerie.de
www.art--attack.de

Zum zweiten Mal: Art-Attack 7.-9. Mai 2004

Festival der besonderen Art

In einigen Tagen ist es wieder soweit: Der Kurpark von Bad Sachsa öffnet seine Pforten wieder für Art-Attack, das 2. Kulturfest. Wie im vergangenen Jahr laden Live-Musik von KünstlerInnen aus aller Welt, drei kreative Workshops und Kulinarisches dazu ein, Bad Sachsa von der künstlerischen Seite kennen zu lernen.

Jazz-, Blues- und Rockmusik vom Feinsten: Pretty Cashanga, Mike Al Becker, die Ken Colyer Memorial Jazz Band, die Lennerockers und die Milords. Insbesondere der blinde Musiker George Nussbaumer aus Österreich ist ein absoluter Höhepunkt des Festivals: Er stand bereits mit Joe Cocker auf der Bühne.

Bereits beim 1. Kulturfest war der Mal-Workshop ausgebucht. Aufgrund der großen Nachfrage bieten wir dieses Mal drei Workshops an. Wer wollte nicht schon immer einmal ausprobieren, wie es sich auf einem Didgeridoo spielt? Und was passiert, wenn man Bildgründe einmal mit Farbe und Wasser „attackiert"? Wie wäre es mit einem handgemachten Korb - selbst geflochten?

Mit Hilfe des **Coupons auf der übernächsten Seite** können sich Besucher die Teilnahme an einem Workshop sichern! Ein kleiner Tipp: Das Mitbringen eines grünen Gegenstandes könnte sich lohnen. Grün ist die Farbe der Hoffnung – und vielleicht gewinnen Sie „grünes Licht" für die kostenlose Teilnahme an einem der Workshops. Weitere Gewinne: Ein Wochenende für 2 Personen im EHZ Bad Bevensen, ein Gutschein für ein Candlelight-Dinner im „Schützenhaus" oder ein Nordic-Walking-Kurs mit 12 Einheiten in Bad Sachsa.

Das volle Programm für drei Tage kann auch dazu genutzt werden, sich auf der Protest- und Informationsmeile im Kurpark über die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung zu informieren. Hier ist dann wirklich konkret für Austausch und Dialog gesorgt. Willkommen sind alle, ob jung oder alt. Alle Events sind mit dem Rollstuhl erreichbar.

Wie sich Kinder die Welt ohne Barrieren vorstellen, erfahren Interessierte auf der Vernissage „Kinder malen barrierefrei."

Mit einer 3-Tageskarte für 5 Euro unterstützt jeder Besucher das Kulturfest. Kinder haben freien Eintritt.

➔ Art-Attack - Das 2. Kulturfest
Freitag bis Sonntag. 7. - 9. Mai 2004
Am Kurpark 1 - 3
37441 Bad Sachsa
➔ weitere Infos
SoVD-Erholungszentrum
Bad Sachsa
Telefon: 05523 / 94 38-0
www. art--attack.de

„Die Koffer sitzen im Flugzeug"

Großmütter und Enkel gemeinsam im Schreibseminar

Die 10-jährige Katharina liest vor. Konzentriert schaut sie auf ihr beschriebenes Blatt und entziffert ihre Schrift Wort für Wort. „Ich war in einer Welt, wo alles aus Tüchern ist. Da bin ich zu einem Wasserfall gekommen. Statt Wasser schwammen Tücher runter. Dann bin ich über die Tücher gesprungen." Als sie ihren Traum zu Ende vorgelesen hat, gibt es von allen Teilnehmern Applaus. Nach jedem vorgetragenen Text wird geklatscht, denn hier ist alles richtig und jeder Text ist gut. „Wir sind hier nicht in der Schule", erklärt Kulturpädagoge Jöm Waßmund zu Beginn des Seminars. Das ist auch für die anwesenden sechs Großmütter wichtig zu wissen, gibt es doch auch bei Ihnen anfangs eine gewisse Scheu, einfach zu schreiben, was ihnen bei den verschiedenen Anregungen des Seminarleiters einfällt.

Bantje (8) und ihre Großmutter Lisa nutzen die gemeinsame Zeit zum Schreiben, Spielen und Kuscheln.

Ein Schreibseminar für Großeltern und Enkel – diese Idee entstand bereits im vergangenen Jahr des SoVD-Frauenausschusses. Gemeinsam mit der integ Jugend im SoVD hat der Frauenausschuss unter der Leitung von Elisabeth Wohlert die Idee umgesetzt. Auch sie reist mit ihrem Enkel Jan nach Bad Sachsa. „Gemeinsam Urlaub machen und zusammen etwas Neues erleben", das wollen alle Angereisten. Das Programm sieht beides vor: Schreiben und Entspannen. Das, was real erlebt wird, kann in die Texte und Geschichten einfließen. Oder auch etwas ganz anderes.

Fortsetzung auf der nächsten Seite